

Wie wird Waldbröl votieren?

WK-Theater hat am Samstag Premiere mit Schirachs „Terror“

VON MICHAEL FIEDLER-HEINEN

WALDBRÖL. Heute Abend wird zum letzten Mal geprobt. Der letzte Durchlauf, zum vierten Mal seit Montag, die Generalprobe. Morgen ist Pause, am Samstag Premiere. „Terror“ in Waldbröl, ein Theaterstück von Ferdinand von Schirach, das die Welt bewegt und das Publikum in eine ungewohnte Rolle zwingt: Die Zuschauer müssen abstimmen, ob der Angeklagte schuldig ist oder nicht. Er hat eine entführte Passagiermaschine abgeschossen, die Terroristen in ein voll besetztes Fußballstadion steuern wollten.

Das Ensemble des Waldbröler Kulturtreff-Theaters (WKT) ist das einzige Amateurtheater weit und breit, das die Aufführungsrechte für das derzeit wohl am meisten diskutierte deutschsprachige Theaterstück bekommen hat, nach einer anfänglichen Ablehnung, wie Regisseur Thorsten Schmidt verrät.

Für das Waldbröler Publikum des WKT wird einiges ungewohnt sein, wenn es am Samstag zum ersten Mal die Aula des Hollenberg-Gymnasiums betritt. In einem Achteck sind die drei Sitzreihen angeordnet, für die hintere Reihe haben die Techniker des Amateurtheaters eigens Podeste gebaut, damit die Zuschauer dort genauso intensiv mit den sechs Hauptakteuren interagieren, wie die in der ersten und zweiten Reihe. Jeweils gegenüber und mitten im Publi-



Die Akteure (v.l.): Britta Faulenbach (Nebenklägerin), Kaspar Zekorn (Zeuge), Peter Becker (Angeklagter), Kurt Mai (Verteidiger), Ralf Tenbrake (Richter) und Elisa Huland (Staatsanwältin). Nicht im Bild sind die Justiz-Wachtmeister Xhevat Berisha und Sandra Zekorn. (Foto: Dierke)

kum befinden sich vier spartanische Pulte, eines für den Richter, eines für den Verteidiger, eines für die Zeugen und eines für die Staatsanwältin und die Nebenklägerin. Die reine Spielzeit beträgt zwei Stunden, hinzu kommt die obligatorische Hauptpause und eine Pause zum Auszählen der Jury-Entscheidung. Das Publikum ist die „Grand Jury“, und abzustimmen sind nur zwei Alternativen: schuldig oder Frei-

spruch. Und für beide Voten hat von Schirach seinem Theaterstück auch unterschiedliche Schlusszenen gegeben, die Schauspieler müssen beide drauf haben.

„Wir rechnen mit einem Urteil, wie es überwiegend in Deutschland bei den bisherigen Aufführungen ausgefallen ist – mit einem Freispruch“, orakelt Regisseur Schmidt und verweist darauf, dass bislang alleine in Deutschland fast

300 000 Schöffen geurteilt haben, davon über 60 Prozent mit Freispruch. Nachvollzogen werden können die Ergebnisse auf einer interaktiven Weltkarte online (terror.theater).

Die Aufführungstermine in Waldbröl: 25. März, 20 Uhr, 26. März, 16 Uhr, 29. März, 31. März und 1. April (jeweils 20 Uhr). Reservierung ist empfohlen.

 www.wktheater.de